# Reue

Damit der Text nicht ganz so alleine ist, der nun folgenden Abschnitt:

---

Ivana hatte als Kind Puzzle geliebt. Sie war immer schon ein cleveres Mädchen gewesen. Cleverer als ihre beiden jüngeren Brüder allemal.
Aber diese waren jetzt nicht hier. Ihr stiegen auf einmal Tränen hoch, die sich nicht unterdrücken konnte. Mit den Gesichtern ihrer Brüder schossen noch andere Erinnerungen unkontrolliert in ihr Bewusstsein.

Ihr Vater, wie er im Bett lag. Seine Hand war immer so stark gewesen. Stattdessen hatte Ivana nun seine kalten Finger gehalten.
Seine blauen Augen hatten sie um Verzeihung gebeten. Aber sie hatte ihm nicht verzeihen können, sie war doch selbst erst vierzehn Jahre alt gewesen.
Das Blut, das in ein weißes Becken fiel und vom wirbelnden Strom des Wassers mitgerissen wurde. Ihre Hände waren voll davon.
Sie wusste nicht, ob es ihr Blut war. Aber sie musste sich beeilen.
Der Sommer, in dem sie das erste mal den alten Traktor auf dem Hof ihrer Eltern fahren durfte. Als sich der Traktor in Bewegung setzte, schrie Ivana im ersten Moment auf. Der Schrei wandelte sich in Lachen, als sie merkte, dass sie die Kontrolle über das Monstrum hatte. Damals legten sich die Hände ihres Vaters noch warm auf ihre.
Die Bühne ihrer Schule, auf der sie stand. Ihr Gedicht auf Englisch hatte sie perfekt auswendig gelernt. Sie versprach sich kein einziges Mal. Die Hände ihrer Eltern flatterten beim Klatschen wie aufgeregte Tauben, als der Beifall Ivana umtobte.
Der Mund, der gefüllt war mit fauligen Zahnstummeln. Ivana wurde schlecht, jedes Wort aus dem Mund schien wie eine gammelige Frucht aufzuplatzen und ihren Gestank zu verbreiten. Grobe Hände packten sie, zerrten sie näher an den schreienden Mund.
Die Berge der Südkarpaten, die den blauen Himmel vom ewigen Grün Siebenbürgens trennten. Die Hände ihrer Eltern tanzten über jeden einzelnen Gipfel, als sie Ivana die Namen nannten.
Das Gesicht ihrer Mutter, die glücklich lächelte. Die Blätter Papier mit den gelben Sternenkranz auf dem Küchentisch sahen wie eine Einladung in ein neues Leben aus. Ivanas zitternde Hand bewegte sich über das Papier, und der Stift hinterließ eine blaue Linie. Sie würde nun fortgehen.

Als Ivana wieder zu sich kam, lag sie zusammengekauert auf dem Boden. Sie konnte nicht einmal die Hände vor ihren Augen sehen.
Ihre Kleidung war komplett durchnässt. Alles in ihrem Körper tat weh. Sie gab auf.
Sie ruhte dort am Rande der Straße. Der Regen prasselte auf sie herab und erzeugte ein Rauschen um sie herum. Ivana dachte an nichts.
Die Welt  schien so winzig klein zu sein. Sie spürte, wie der Schmerz träge von ihren Füßen pulsierte. Ihre rechte Hand fühlte sich dumpf an, als wäre sie in ein Paket voll Watte gepackt. Ein Zittern durchlief ihren dünnen Körper in glühenden Wellen. Im Gegensatz zu Ivana hatte er noch nicht beschlossen, das Ganze so enden zu lassen. Ihr Herz war das einzige, was sie schmerzhaft am Leben hielt. Mit jedem stechenden Schlag drückte es von Innen gegen ihre Brust, quetschte ihr Blut durch die Adern. Jeder Schlag raubte ihr den Atem.
Sie wünschte, es würde aufhören.
In der Ferne tauchte plötzlich ein heller Punkte auf, der rasch zu einem gewaltigen Lichtkegel anwuchs. Ivana drehte den Kopf leicht und wurde vom hellen Licht geblendet. Es umstrahlte sie komplett, doch sie konnte keine Wärme spüren.

# Reue

Das Auto raste nur wenige Zentimeter an ihr vorbei. Das Quietschen der Bremsen war ohrenbetäubend laut. Die Rücklichter wurden heller, als der Wagen zurücksetzte. Der silberne Mercedes hielt neben Ivana mitten auf der Straße an. Sie hörte, wie die Fahrertür geöffnet wurde. Sie sah eine Gestalt vorne um das Auto herumlaufen, konnte aber im grellen Scheinwerferlicht nur einen Schemen erkennen.
Man hat mich gefunden, dachte sie kraftlos.

*Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).*